

Zeitschrift: BKGV-News
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2016)
Heft: 1

Rubrik: "Chortagig" 2016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Chortagig» 2016

Einmal im Jahr offeriert der BKGV seinen Verbandsmitgliedern eine unentgeltliche Weiterbildung zum Thema «Singen im Chor». 70 Sängerinnen und Sänger nahmen die Gelegenheit wahr und tauchten während vier Stunden in die vielfältige Welt der Gesangkunst ein. Peter Stoll führte mit seinen stimmigen Arrangements der beiden Schweizervolkslieder «Wenn äini eppä zwänzgi isch» und «Anneli, wo bisch geschter gsi?» die Teilnehmenden in die unterhaltsamen Alltagsgeschichten alter Zeiten.



Patrick Secchiari servierte seine «Amuse-Bouches» in Form kurzer und ausdrucksstarker Lieder kurzweilig und unterhaltsam. Rolf Wüthrich informierte über mögliche Kommunikationsformen und Gesprächsführungen im Chor und vermittelte Tipps, durch welche das Zusammenwirken zwischen der Chorleitung und dem Chor unbelastet gelingen kann. Verena Oberholzer und Romy Dübener widmeten ihren Vortrag den Füßen. Anschaulich und leicht verständlich gemacht durch Einbezug von Hilfsmitteln wie Igelbällen und Balance-Vögel, erreichten sie bei den Sängerinnen und Sängern durch kleine Bewegungen und Korrekturen an der sängerischen Haltung eine positive Wirkung auf den körperlichen Tonus. Dieser führte die Stimmen zu einem hörbar grösseren und ausgeglichenen Klang.

Die «Chortagig» bot zudem jedem Teilnehmenden eine Plattform, den eigenen Chor vorzustellen und auf die kommenden Anlässe und Konzerte im 2016 aufmerksam zu machen.

Die beliebte Weiterbildung bietet Wissen im Konzert- und gibt Impulse für Konzerte und macht neugierig auf weitere Kurse und Weiterbildungen.

KlangArtiges – «Der Musiker als Winzer»

Es war einmal ein junger Winzer, der sich aufmachte, die edelste Weintraube zu finden, aus welcher er den köstlichsten Wein weit und breit herstellen könnte.

Eines Tages kam er zu einem Weinberg. Die Beeren dieser Weintraube waren alle wohlgeformt. Dies gefiel ihm. Er erkundigte sich beim dortigen Winzer nach dem Namen der Rebsorte. «Pädagoge», antwortete dieser. Der junge Winzer kostete den Wein dieser Rebsorte und stellte fest, dass dies nicht das war, wonach er suchte. Er verabschiedete sich und ging seines Weges. Kurz darauf gelangte er zu einem zweiten Weinberg. Die Beeren dieser Weintraube waren gross und glänzend. Dies gefiel ihm. Er erkundigte sich beim Besitzer des Weinberges nach dem Namen der Rebsorte. «Diplomat», war die Antwort. Der junge Winzer liess sich ein Glas des edlen Saftes reichen und kostete ausgiebig. Auch dieser Wein vermochte ihn nicht zu überzeugen. So ging er weiter und kam zu einem dritten Weinberg. Die Beeren dieser Weintraube leuchteten farbenprächtig. Dies gefiel ihm. «Das ist die edelste

aller Weintrauben, und daraus werde ich den köstlichsten Wein herstellen», dachte er. Er fragte nach dem Namen der Rebsorte und erhielt zur Antwort «Psychologe». Den Wein, welcher man ihm zum Kosten überreichte, entsprach jedoch nicht seinen Vorstellungen. Daraufhin entschied er, eine eigene Rebsorte zu züchten. «Dirigent» nannte er sie, und sein Wein war der köstlichste weit und breit. Gefragt nach der Rebsorte, antwortete der junge Winzer: «Ein Viertel Pädagoge, ein Viertel Diplomat und ein Viertel Psychologe.» «Und, was ist mit dem letzten Viertel?», wollte der Fragesteller wissen. «Das bleibt mein Geheimnis», antwortete der junge Winzer.

So lebte er glücklich und zufrieden, und sein Wein mündete. Wenn er nicht gestorben ist, so ist sein Wein immer noch der köstlichste aller Weine weit und breit.

*Romy Dübener, Konzertsängerin,
dipl. Gesangspädagogin SMPV, Chorleiterin*